

Jesus Christus spricht: „Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.“ Lukas 6,36

Die Jahreslosung für das Jahr 2021 lädt uns ein, über den Begriff der BARMHERZIGKEIT nach zu denken.

Barmherzigkeit ein Wort, dass wir vermutlich nur selten im Alltagsleben hören. Im kirchlichen Bereich hat ERBARMEN und BARMHERZIGKEIT eine wichtigen Ort. Im Gottesdienst ist die Bitte um das „Erbarmen“ im „Kyrie eleison - Herr erbarme dich“ ein fester Bestandteil. In der Bibel finden wir viele Texte die sich mit dem Begriff der Barmherzigkeit beschäftigen.

Vielleicht möchten Sie sich einstimmen in die Beschäftigung mit der Jahreslosung mit einigen Impulsfragen:



Wo habe ich
... Barmherzigkeit empfunden?
... Unbarmherzigkeit erlebt?

Wo bin ich
... barmherzig gewesen?
... unbarmherzig gewesen?

Wo fällt es mir schwer, barmherzig zu sein?

Einen ersten Zugang zur Jahreslosung habe ich im Wort zum Sonntag für die Ostseezeitung formuliert: **2021 - Jahr der Barmherzigkeit?!**

Das Jahr 2021 hat begonnen. Was erwartet uns? Mit welchen Vorsätzen und Zielen sind wir gestartet? Der Kalender hat noch viele leere und weiße Seiten, die sich in den nächsten Tagen und Wochen füllen.

Mit dem Bibelwort für das Jahr 2021: „Jesus Christus spricht: ‚Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.‘“ Lukas 6,36 tut sich eine große Herausforderung auf.

Was ist das, Barmherzigkeit?

Barmherzigkeit hat etwas mit Herz und Erbarmen zu tun. In der Bibel gibt es mehrere Geschichten in denen beschrieben wird, was Barmherzigkeit ausmacht: Der „barmherzige Samariter“ hilft, weil seine Hilfe benötigt wird. Er, der Ausländer, kommt zu einem verletzten und ausgeraubten Mann und hilft, ohne über seinen Vorteil nachzudenken. Er hilft, weil Hilfe benötigt wird und kommt auch für die Pflegekosten auf.

In seinen Reden macht Jesus deutlich, dass wir nicht nur unsere Freunde, sondern auch unsere Feinde lieben sollen. Wir sollen segnen, die uns hassen. Für die beten, die uns beleidigen. Wir sollen geben, ohne etwas zu erwarten. Und dann gibt es noch die Geschichte vom „barmherzigen Vater“, der seinen Sohn wieder als Sohn aufnimmt, nachdem dieser das gesamte Erbe durchgebracht hat und voll Reue zurückkommt. Der Vater feiert ein großes Freudenfest zur Rückkehr des „verlorenen“ Sohnes.

So tun sich viele Facetten auf, wie „barmherzig“ verstanden werden kann. Aber ist das für einen Menschen überhaupt möglich? Ist Barmherzigkeit nicht eine Überforderung?

Vielleicht muss Barmherzigkeit bei uns selbst beginnen. Vielleicht müssen wir lernen, mit uns selbst barmherzig zu sein. Uns selbst nicht zu überfordern und uns selbst Fehler zu vergeben. Vielleicht fällt es uns dann leichter, über Fehler anderer hinwegzusehen, die Fehler anderer zu vergeben und dann Probleme gemeinsam anzugehen. Vielleicht können wir dann entdecken, wie reich wir beschenkt sind mit Gaben und Fähigkeiten, die wir einsetzen können, um etwas für uns und andere zu tun.

Ich gehe, davon aus, dass in diesem Jahr viele Fehler gemacht werden. Um so wichtiger ist es, dass wir trotzdem nach guten Lösungen suchen, um das Leben aller menschenwürdig zu gestalten. Ich möchte Ihnen am Anfang dieses Jahres Mut machen, ihre Gaben und Fähigkeiten zu entdecken. Vielleicht können wir so den Herausforderungen von 2021 gerecht werden und es zu einem guten Jahr werden lassen. Vielleicht kann das Jahr 2021 so zu einem Jahr der Barmherzigkeit für alle werden. In dem wir das geben, was wir haben und miteinander Gutes gestalten. „Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!“. Auf ein barmHERZiges Jahr 2021.

Barmherzigkeit als Lebenshaltung

Die Geschichte vom „Barmherzigen Samariter“ zeigt, dass es um das Tun und Handeln geht. Den Mitmenschen im Blick haben. Zu tun, was notwendig ist. In jedem Mitmenschen den Nächsten sehen. Eine konkrete Vorstellung, was zu tun ist, finden wir auch in der Bibel in den sogenannten „Werken der Barmherzigkeit“ in Matthäus 25,34ff bzw. Tobias 1,17-20:

Hungernde speisen

Dürstende zu trinken geben

Nackte bekleiden

Fremde aufnehmen

Kranke pflegen

Gefangene besuchen

Tote bestatten

Aber es geht nicht nur um das TUN und HANDELN, sondern auch um das DENKEN. Leib und Seele, Körper und Geist gehören untrennbar zusammen. Die Jahreslosung wendet sich an uns und möchte uns einen Impuls zum Leben geben. Wenn wir uns von Gott bewegen lassen, könnten auch diese Gedanken unser Denken bestimmen:

Unwissende lehren

Zweifelfnde beraten

Trauernde trösten

Sünder zurechtweisen

Beleidigern gern verzeihen

Lästige geduldig ertragen

Für Lebende und Verstorbene beten

Es geht also darum, das praktische Handeln auf der einen Seite mit der Barmherzigkeit in den Köpfen zu verbinden. Es geht darum, barmherziges Handeln mit dem Gefühl des Herzens zu verbinden und so das Denken vom Herzen leiten zu lassen. Die Liebe ist hier der zentrale Gedanke: „Wenn ich mit Menschen- und mit Engelszunge redete und hätte der Liebe nicht ... und wenn ich alle meine Habe den Armen gäbe und meinen Leib dahingäbe, mich zu rühmen, und hätte der Liebe nicht, so wäre mir's nichts nütze“ (1. Korinther 13). Barmherzigkeit und barmherziges Handeln ist also immer eng mit Liebe verbunden. Gespeist von der Liebe Gottes, können wir uns selbst annehmen, den Nächsten lieben und so Gott unsere Liebe schenken.

Lied – Gebet – Segen

Der Müden Kraft

Strophen



1. Der Mü - den Kraft, der Blin - den Licht, -
 2. Der Zweif - ler Mut, der Lah - men Tanz, -
 3. Der Krum - men Halt, der Wun - den Heil, -



1. Ky - ri - e e - leis. Der
 2. Ky - ri - e e - leis. Der
 3. Ky - ri - e e - leis. Der



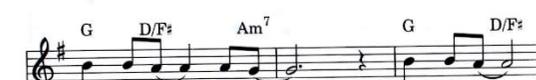
1. Tau - ben Ohr, der Stum - men Lied, das wird,
 2. Kal - ten Herz, der Sanf - ten Macht, das wird,
 3. Nack - ten Kleid, der Ar - men Brot, das wird,



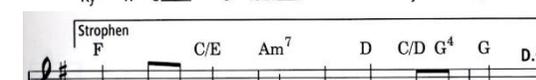
1.+3. das kommt. Ich weiß. 2.,4.,5 das kommt. Ich weiß.



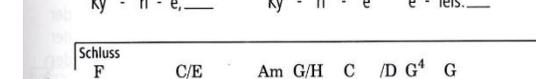
Refrain
 Ky - ri - e, Ky - ri - e,



Ky - ri - e e - leis. Ky - ri - e,



Strophen
 Ky - ri - e, Ky - ri - e e - leis.



Schluss
 Ky - ri - e. Das wird, das kommt. Ich weiß.

4. Der Ersten Scherz, der Leeren Sinn, Kyrie eleis.
 Der Sünder Glück, der Tränen Trost, das wird, das kommt. Ich weiß.

5. Der Blumen Duft, der Hoffnung Wind, Kyrie eleis.
 Der Träume Haus, im Stall das Kind, das wird, das kommt. Ich weiß.

Text: Eugen Eckert 2002. Musik: Johannes Müller 2002.
 © Text: Strube Verlag, München. © Musik: beim Urheber

Barmherziger Gott

Vergib mir alles, was ich an dir und an Menschen gesündigt habe.

Ich traue deiner Gnade und gebe mein Leben ganz in deine Hand.

Mache du mit mir, wie es gut für mich ist.

Ob ich lebe oder sterbe ich bin bei dir und du bist bei mir mein Gott. Herr, ich warte auf dein Reich und dein Heil.

Amen (Dietrich Bonhoeffer)

Sei gesegnet, sodass dein Herz zur Liebe drängt.

Sei gesegnet, sodass dein

Mund von Gott nicht schweigt.

Sei gesegnet, sodass deine Hände deine

Nächsten erreichen.

(Harald Petersen)

Cord Bollenbach

Gemeindepädagoge

Zinnowitz - Insel Usedom